

Vorrede.

Wess in den Orientischen Landen/da etwan das Pa-
radieß gewesen/subtiler Land und Sand/lauterer und
reiner Wasser und Säfte/heißer und kräftiger Son-
nen ist/ und derhalben noch ein privilegium von dem al-
ten und ersten Seegen/ den Gott über den großen Lust-
Garten in Orient gesprochen/ so formiret unser GDE
in Morgen und Mittags-Ländern/ reinere Edle-Ge-
steine/ deun in den kalten Ländern/ etc. Verba Nostræ C.
I. qv. 18. Erz weist auf Erz/ illustriret *Mathesius* also
Conc. VI. *Sarept.* Das mächtigste Erz bricht sonst
zwar auf dem Hauptgang; doch hat man aus Erfah-
rung/das in unverritztem Feld eine Dunst und Feuch-
tigkeit in offenen Klüfften über sich steige / und unter
dem Rasen allererst gestehe zu gediegenem Erz: daher
auf sündigen Gängen reiche Sicherung am Tage/
und in der Thammererde / da Erz auff Erz weist.
Eben in dieser und Conc. 3. erkläret *Mathesius* auff ebenmäßige Art
den Ursprung derer Erz/wie unser Erz-Philosophus an vielen Orten.
Mehrers will ich iezo nicht anführen / oder ferner mit einander con-
feriren.

Was in specie dieses Scriptoris Meinung von der Sündfluth
und dem Paradieß anbetrifft/ bin ich in vielen Stücken mit ihme dif-
ferent; wie aus meinen vor ehlichen zwanzig Jahren außgefertigten
Dissertationibus de Paradiso & Ante-diluvianis zu ersehen. Auch
pflichte weder Ihme/nach andern dergleichen hierinnen bey/ welche
von denen Einflüssen derer VII. Planeten die Metalla so efficaciter und
proximè determiniren; wie unser Autor fast in allen Capitibus
durchgehend/ dieses zwar præsupponiret, aber weder mit undisputir-
lichen Naturschlüssen/ oder derer unpassionirten Vergleuthe testimo-
niis bestärcken kan: worvon in dieser Vorrede ferner nichts/ sondern
bey anderer occasion deutlicher erwiesen werden soll.

Auch

niol. P. 101